

# Historisches und politisches Lernen – historische und politische Kompetenzen anbahnen

Eine Veranstaltungsreihe des Fachdidaktikzentrums  
der Geisteswissenschaftlichen Fakultät Graz

Karl-Franzens-Universität Graz  
im Wintersemester 2014/15

[www.unifdz.at](http://www.unifdz.at)



## Das Programm

Auftaktsymposium: Wofür steht Politische Bildung? Partizipation anbahnen: Vielfältige Zugänge – ein gemeinsames Ziel?		Datum/Ort
Eröffnung		24. Oktober 2014
ReferentInnen	Titel	SZ 01.18 Universitätsplatz 3, 1. OG
Begrüßung und Grußworte		09:00 – 09:15 Uhr
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Anita Pretenthaler-Ziegerhofer (Karl Franzens-Universität Graz)	Über die EU lernen	09:30 – 10:00 Uhr
Assoz.-Prof. Dr. Thomas Hellmuth (Paris Lodron Universität Salzburg)	Politische Bildung jenseits des Zeigefingers. Neue Ansätze in der Politikdidaktik	10:00 – 10:30 Uhr
<b>Pause</b>		10:30 – 10:50 Uhr
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Ecker (Universität Wien)	Politische Bildung in Europa. Ergebnisse der CHE-Studie	10:50 – 11:20 Uhr
<b>Podiumsdiskussion</b>		11:20 – 11:50 Uhr
<b>Mittagspause</b>		11:50 – 13:00 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> <li>• ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus</li> <li>• ETC Graz – European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy</li> <li>• Europe Direct, Land Steiermark</li> <li>• Frauenservice Graz</li> </ul>	Präsentationen (Institutionen)	13:00 – 14:40 Uhr
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ak Steiermark</li> <li>• beteiligung.st – die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung</li> <li>• Institut für Kinder- und Jugendphilosophie</li> <li>• XENOS – Verein zur Förderung der Soziokulturellen Vielfalt</li> </ul>		15:00 – 16:10 Uhr



<b>Workshops zum Thema „Historisches und politisches Lernen – historische und politische Kompetenzen anbahnen“</b>		<b>Datum/Ort</b>
<b>ReferentInnen</b>	<b>Titel</b>	<b>Datum/Zeit</b>
Dr. Georg Marschnig (Karl-Franzens-Universität Graz)	Nach dem Krieg kein Frieden	20.11.2014 14:00 – 17:00 Uhr Universität Graz, Universitätsplatz 3 (SZ 01.18)
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Ecker (Universität Wien)	Geschichte schreiben! Rekonstruktionskompetenz im Geschichtsunterricht anbahnen	27.11.2014 14:00 – 17:00 Uhr Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)
Univ.-Prof. Dr. Harald Heppner (Karl-Franzens-Universität Graz)	Wie Opern Geschichte verarbeiten	13.01.2015 14:00 – 17:00 Uhr Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)
Dr. Roland Bernhard (International Business College Hetzendorf)	Kolumbus, Behaim und die flache Erde des Mittelalters. De-Konstruktion einer germanophilen Meistererzählung aus deutschsprachigen Schulbüchern des 21. Jahrhunderts	15.01.2015 14:00 – 17:00 Uhr Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)



## **Auftaktsymposium: Wofür steht Politische Bildung? Partizipation anbahnen: Vielfältige Zugänge – ein gemeinsames Ziel?**

24. Oktober 2014  
Karl-Franzens-Universität Graz  
(SZ 01.18 Universitätsplatz 3, 1. OG)

Ziel des Symposiums ist die Darstellung von verschiedenen Zugängen zur Politischen Bildung, die nicht nur als Anbahnung politischer Kompetenzen im Unterricht thematisiert, sondern auch in Bezug auf unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven – Politikwissenschaften, Rechtswissenschaften, Politikdidaktik und Geschichtsdidaktik – diskutiert werden.

Darüber hinaus werden Vertreterinnen steirischer Organisationen ihre Initiativen und Angebote zur Politischen Bildung vorstellen und ihre Positionen dazu aufzeigen. Auf diese Weise soll eine Vernetzung und ein Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis angebahnt werden.



## **Begrüßung und Grußworte**

09:00 – 09:15 Uhr

### *Panel 1*

#### **Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Anita Prettenthaler-Ziegerhofer**

(Professorin für Zeitgeschichte und stellvertretende Leiterin des Instituts für Rechtsgeschichte und Europäische Rechtentwicklung, Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz)

### **Vortrag: „Über die EU lernen“**

9:30 – 10:00 Uhr

In der öffentlichen Wahrnehmung wird die Europäische Union in erster Linie als jene Organisation betrachtet, die nicht nur die Wirtschaft, die Politik, sondern auch die Menschen regeln möchte. Dass die Europäische Union jedoch mehr ist, etwa eine Wertegemeinschaft, ist wenigen bekannt, zumal sie im Schulunterricht in erster Linie im Fach Geografie und Wirtschaftskunde gelehrt wird. Die (rechts)geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union findet man kaum in Geschichtsbüchern. Es sollte jedoch eine Hauptaufgabe der Politischen Bildung sein, die Geschichte dieser bedeutenden europäischen Organisation, deren Wirtschaft, Politik und Kultur, deren Funkzionieren, das Zusammenspiel der Organe usw. darzustellen. Je mehr umfassendes Wissen man über die Europäische Union gewinnt, desto eher kann eine einseitige Wahrnehmung abgebaut werden.



### Assoz.-Prof. Dr. Thomas Hellmuth

Professor für Didaktik der Geschichte und Politischen Bildung an der Paris Lodron Universität Salzburg und Vorsitzender der Interessensgemeinschaft Politische Bildung – IGPB)

## **Vortrag: „Politische Bildung jenseits des Zeigefingers. Neue Ansätze in der Politikdidaktik“**

10:00 – 10:30 Uhr

Die Politische Bildung ist schon lange keine reine Institutionen- und Staatsbürgerkunde mehr und der Lehrer „Lämpel“, der seinen Zeigefinger allwissend in die Höhe streckt, hat in der Politischen Bildung längst ausgedient. Vielmehr ist sie geprägt von einem weiten Politikbegriff und einer Methodenvielfalt. Was das bedeutet, fasst der Vortrag zusammen.

### **Pause**

10:30 – 10:50 Uhr

### *Panel 2*

### Ao. Univ. Prof. Mag. Dr. Alois Ecker

(Professor für Prozessorientierte Geschichtsdidaktik an der Universität Wien, Leiter des Fachdidaktikzentrums Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung)

## **Vortrag: „Politische Bildung in Europa. Ergebnisse der CHE-Studie“**

10:50 – 11:20 Uhr

In den Jahren 2010 bis 2013 koordinierte das Fachdidaktikzentrum Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung der Universität Wien eine gesamteuropäische Studie zum Thema „The Education and Training of History and of Civic Education Teachers in Europe – A Comparative Study“ ([www.che-itt-history.eu](http://www.che-itt-history.eu)). Unter der Leitung des Vortragenden untersuchte ein Team für 33 Staaten des Europäischen Hochschulraums detailliert die Curricula für die Ausbildung der LehrerInnen in zentralen



historisch-politischen Fächern wie ‚Geschichte‘, ‚Sozialkunde/Social Studies‘, ‚Politische Bildung/Civic and Citizenship Education/Politics‘.

Die CHE-Studie setzte sich zum Ziel, die institutionellen und organisatorischen Strukturen der LehrerInnen-Ausbildung sowie die Inhalte und die methodischen Vorgaben der Ausbildungscurricula in europäischer Perspektive zu vergleichen. Weiters wurde nach Strukturen, Konzepten und Standards der Beurteilung, nach begleitenden Maßnahmen (Tutoren, Mentoring) und nach Formen der Induktion gefragt.

Im Vortrag werden erste Ergebnisse der CHE-Studie präsentiert.

## **Podiumsdiskussion**

11:20 – 11:50 Uhr

## **Mittagspause**

11:50 – 13:00 Uhr

## *Panel 3*

## **Präsentationen (Institutionen)**

13:00 – 14:40 Uhr

- ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus
- ETC Graz – European Training and Research Centre for Human Rights and Democracy
- Europe Direct, Land Steiermark
- Frauenservice Graz



## *Panel 4*

### **Präsentationen (Institutionen)**

15:00 – 16:10 Uhr

- Ak Steiermark
- beteiligung.st – die Fachstelle für Kinder-, Jugend- und BürgerInnenbeteiligung
- Institut für Kinder- und Jugendphilosophie
- XENOS – Verein zur Förderung der Soziokulturellen Vielfalt



## **Workshops zum Thema: „Historisches und politisches Lernen – historische und politische Kompetenzen anbahnen“**

**Dr. Georg Marschnig**

(Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz)

### **Workshop: „Nach dem Krieg kein Frieden“**

Die Diaspora nach ihrer Flucht aus dem 1945 neu entstandenen Jugoslawien führt die Gottscheer – „Volksdeutsche“, die dort nicht ganz zu Unrecht als Kollaborateure des nationalsozialistischen Okkupanten gesehen werden –, in so unterschiedliche Städte wie Cleveland, Sydney oder Villach. In ihren „neuen Heimaten“ entstehen Communities, die versuchen, die Erinnerung an „die alte Heimat“ zu erhalten. Sie gründen Vereine und Zeitungen, stellen Websites online, errichten Gedenkstätten und bauen nicht zuletzt auch einen Mythos auf, der die Mitverantwortung am eigenen Schicksal und vor allem die Verstrickung in den Nationalsozialismus verleugnet. Das Internet, mit seinen niedrigen Zugangsschwellen ermöglicht es nun seit den frühen 1990er Jahren, dominante Diskurse aufzugreifen und um Aussagen zu erweitern, die ohne dieses neue Medium nicht hätten publiziert werden können.

Im präsentierten Unterrichtsbeispiel beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit eben jenen Erzählungen und werden mit Kurztexten, Postings aus Gästebüchern und Foren, aber auch ausgewählten Abbildungen konfrontiert. In der Arbeit mit diesen verschiedenen Facetten des „Gottscheermythos“ erkennen die Lernenden die unterschiedlichen Dimensionen, welche die weltweite Gottscheer Gemeinde mittlerweile ausmachen und begreifen dadurch, dass von einer monolithischen, „glatten“ Identität der Gottscheer keineswegs mehr ausgegangen werden kann. Vielmehr haben sich in der weltweiten Diaspora längst verschiedene, heterogene Communities gebildet, die viel stärker von ihrem jeweils spezifischen Umfeld als von ihrem gemeinsamen Ursprung, eben der Kleinregion Gottschee/Kocevje, geprägt sind.

Im Workshop wird das Unterrichtsbeispiel sowie sein historischer Hintergrund vorgestellt und diskutiert. Dabei sollen die Aufgabenstellungen wie auch ihre Bearbeitungen durch die Schülerinnen und Schüler zur Debatte gestellt werden. Außerdem soll auch die Relevanz des Themas für den schulischen Geschichtsunterricht im Zentrum des Gesprächs stehen.

20.11.2014, 14:00 – 17:00 Uhr, Universität Graz, Universitätsplatz 3 (SZ 01.18)



**Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Alois Ecker**

(Fachdidaktikzentrum Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, Universität Wien)

## **Workshop: „Geschichte schreiben! Rekonstruktionskompetenz und vorwissenschaftliches Schreiben im Geschichtsunterricht“**

Geschichten zu erzählen ist die Basis für die historische Kompetenz. Es ist die Voraussetzung dafür, eine historische Narration – eben eine Geschichte – zu präsentieren. Aber wo liegt die Differenz zwischen Erzählung und Geschichte? Wie verhält es sich mit der Fiktionalität in der historischen Erzählung – in der Differenz zur literarischen Erzählung? Was ist ein (linearer) Text, was versteht man unter Hypertexten? Wie kann ich das Textwissen für meinen Unterricht nützen? Diese Fragen stehen im Fokus dieses Workshops, in dem sich der Vortragende mit der Rekonstruktion historischer Entwicklungen und Ereignisse befasst. Dabei wird vor allem auch der Förderung von rekonstruktiver Kompetenz im Unterricht aus Geschichte, Sozialkunde und Politischer Bildung nachgegangen.

27.11.2014, 14:00 – 17:00 Uhr, Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)



**Univ.-Prof. Dr. Harald Heppner**

(Institut für Geschichte, Karl-Franzens-Universität Graz)

**Workshop: „Wie Opern Geschichte verarbeiten“**

Musikalische Kompositionen haben nicht nur ihre Geschichte, sondern verarbeiten oftmals auch konkrete Geschichte. Ausgewählte Beispiele zeigen, wie man Geschichte mittels Opern im Unterricht veranschaulichen kann.

13.01.2015, 14:00 – 17:00 Uhr, Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)

**Dr. Roland Bernhard**

(RFDZ Geschichte – Politische Bildung – International Business College Hetzendorf)

**Workshop: „Kolumbus, Behaim und die flache Erde des Mittelalters. De-Konstruktion einer germanophilen Meistererzählung aus deutschsprachigen Schulbüchern des 21. Jahrhunderts“**

In vielen deutschen Schulbüchern befindet sich die Erzählung über eine flache Erde des Mittelalters, die am Beginn der Neuzeit im Zuge einer wissenschaftlichen Revolution überwunden worden sei. Dabei handelt es sich um einen weit verbreiteten Geschichtsmythos. Alle Autoren des Mittelalters, von denen Quellen auf uns gekommen sind, gingen nachweislich von einer sphärischen Erde aus und entwickelten eine eindeutige Begrifflichkeit für die Kugelgestalt der Erde. Während der Mythos in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus US-amerikanischen Schulbüchern verschwand, wurde er erst in der Mitte des 20. Jahrhunderts in deutsche und österreichische Schulbücher aufgenommen und dominiert im 21. Jahrhundert vor allem in deutschen Schulbüchern den Diskurs über die Entdeckung Amerikas und die wissenschaftlichen Aufbrüche am Beginn der Neuzeit. Die Erzählung über die flache Erde des Mittelalters bekommt in deutschen Schulbüchern eine germanophile Dimension. Der Deutsche Martin Behaim, der angeblich im Jahr 1492 den ersten Globus gebaut habe, wird über den Mythos als deutscher Vorläufer einer wissenschaftlichen Revolution konstruiert, der sogar Kolumbus zu seiner Westfahrt inspiriert habe. Auf diese Weise verweben Schulbücher die Kolumbus- und Behaimgeschichte mit der Narration über die flache Erde des Mittelalters zu einer germanophilen Meistererzählung.

15.01.2015, 14:00 – 17:00 Uhr, Universität Graz, RESOWI (SZ 15.22)

### Organisatoren

Fachdidaktikum der Geisteswissenschaftlichen Fakultät an der Karl-Franzens-Universität  
(FDZ GEWI-Fakultät Graz): [www.unifdz.at](http://www.unifdz.at)

Regionales Fachdidaktikum Geschichte – Politische Bildung (RFDZ Geschichte – Politische  
Bildung): [www.rfdz-geschichte.at](http://www.rfdz-geschichte.at)

*Das RFDZ Geschichte – Politische Bildung ist eine Kooperationsplattform der Karl-Franzens-  
Universität, der PH Steiermark, der KPH Graz, dem Landesschulrat Steiermark und der Universalmuseum  
Joanneum GmbH.*

### Tagungsleitung:

Mag. Bernhard Weninger

### Projektmanagement und Organisation:

Antonia Hinterleitner

Mag. Britta Breser

### Kontakt:

Mag. Bernhard Weninger

[bernhard.weninger@uni-graz.at](mailto:bernhard.weninger@uni-graz.at)

### Organisatoren:



### Impressum

Herausgeber: Karl-Franzens-Universität Graz © 2014, Fachdidaktikum GEWI der Karl-Franzens-Universität Graz

Redaktion: Mag. Petra Kletzenbauer, Mag. Regina Brunnhofer | Satz: Ruperta M. Steinwender, Presse+Kommunikation | Design: BSX Schmölder GmbH